



Besiedelt um 500 v. Chr.

Rodau feierte in den Mai



Die Rodauer kamen auch in diesem Jahr unter dem Maibaum zusammen und konnten sich nach dem Winter wieder einmal umfassend austauschen. Den neue Maibaum hatten die Kameraden der Feuerwehr bereits zuvor aus Sicherheitsgründen, mit Einsatz von Technik aufgestellt. Der Baum erreicht nun mit aufge-

setzter Birke eine stattliche Höhe von ca. 15 Metern und steht kerzengerade in der Nähe des Feuerwehrgerätehauses. Zudem hatte man in einer überdimensionalen Metallschüssel ein großes Höhenfeuer aufgebaut, welches die Jungfeuerwehrmänner Konrad Spörl und Alfred Prager anzünden durften.

Der Festplatz war liebevoll und mit ausreichend Überdachungen vorbereitet. Fleißig bot man an diesem Abend Steaks, Bratwürste oder Pommes, dazu ein frisches Bier, aber auch alkoholfreie Getränke an. Wurde es ein bisschen kälter, denn die Temperaturen sanken in dieser Nacht noch auf 0 °C, rückte man einfach ein wenig zusammen. Zudem standen auch Gasheizer bereit. Frank Koch griff zu späterer Stunde wieder zu seinem Akkordeon und begeisterte die Zuhörer. So erlebte Rodau wieder ein gemütliches kleines Dorffest. Ein großer Dank geht an den Feuerwehrförderverein als Veranstalter. B.M.

Kurzmeldungen

Nachbarschaftsstreit in Rodau eskaliert

In der Nacht zum Samstag dem 18. April 2026 fuhren drei Polizeiautos mit Blaulicht und Signalhorn von Plauen nach Rodau.

Die Polizei war wegen eines eskalierenden Nachbarschaftsstreits alarmiert worden, bei dem es zum Einsatz von Baseballschlägern gekommen sein soll. Die Beteiligten waren laut Polizei alkoholisiert. Vernehmungen zum Geschehen laufen.

Dem Ereignis waren bereits mehrere Polizeieinsätze vorausgegangen. Ein weiterer folgte am 30. April, am Abend zur Walpurgisnacht. B.M. / Quelle: FP 22.04.2026

Maibaum in Leubnitz zersägt

In Leubnitz wurde in diesem Jahr der bereits geschmückte und zur Aufstellung am Platz bereitliegende Maibaum von Unbekannten in der Mitte zersägt. Mit Unverständnis nahmen die Leubnitzer und die Einwohner der umliegenden Orte die Nachricht auf und verurteilten diese sinnlose Tat. Die Feuerwehr des Ortes schaffte es trotzdem, einen Maibaum aufzustellen, der heute weithin sichtbar die Menschen erfreut. B.M.

Der Juni ist da!

*Der Juni lässt
den Sommer leben,
Schmetterlinge
lieblich schweben.
Sonnenbad auf
grünen Rasen,
Pollen kitzeln
in den Nasen.*

Norbert van Tiggelen
(1964-2022)

Der Juni wurde mit mancherlei Sprüchen bedacht, die das Gefühl zu diesem Monat ausdrücken. Er gilt als das Lächeln des Jahres, bringt die

Wärme der Sommersonne auf die Haut und streichelt die Seele.

Auch Erich Kästner (1899-1974) widmete sich diesem Monat im Jahr 1955 u. a. mit folgenden Worten:

*... Die Kirschen werden
reif und rot,
die süßen wie die sauern.
Auf zartes Laub fällt Staub,
fällt Staub,
so sehr wir es bedauern.*

*Aus Gras wird Heu.
Aus Obst Kompott.
Aus Herrlichkeit
wird Nahrung.
Aus manchem,
was das Herz erfuhr,
wird, bestenfalls, Erfahrung.* B.M.

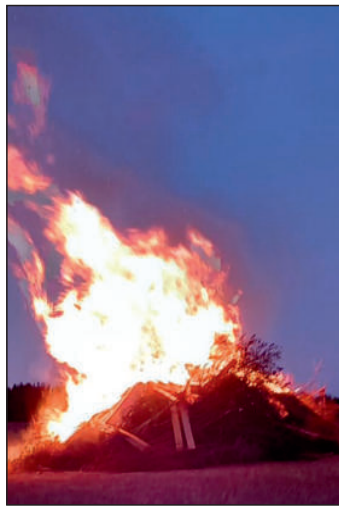
In dieser Ausgabe:

- Maifeier in Demeusel
- Die Rodauer Kreativzeit war wieder kreativ
- Wildtiere auf unserer Flur
- Himmelfahrt 2026
- Rückblick
- Was einst geschah
1876: Das Orakel Stelzenbaum
1886: Diebstahl in Geilsdorf
- Rätselfoto
- De alt Mehlfort'n hoot mol a Frooch
- Die Waldwege im Eichigt
- Bauernregeln im Juni
- Demeusler ließ es krachen
- Rätsel für Vogtländer
- Der Mond ist aufgegangen
- Rodauer Ansichten

Maifeier in Demeusel



Mit vereinter Kraft stellten die Demeusler auch in diesem Jahr ihren Maibaum auf. Ganz zentral im Ort ist er von überall sichtbar. Dem Aufstellen folgte traditionell ein Dorf- fest am Vorabend des 1. Mai mit einem großen Höhenfeu- er. *B.M.*



Wir gratulieren zum Geburtstag...



Rodau	
01.06. Preßler, Marita	85.
10.06. Ottiger, Helgard	72.
12.06. Stange, Diethard	80.
12.06. Krüger, Regina	72.
13.06. Sachs, Friedhelm	94.
22.06. Sommer, Werner	88.
24.06. Gerber, Hans	87.
24.06. Kaden, Jochen	79.
Demeusel	
09.06. Schröter, Irmhild	92.
21.06. Hilbig, Olaf	70.
Leubnitz	
03.06. Zimmermann, Frank	76.
05.06. Dorst, Karin	71.
10.06. Zapke, Helga	90.
10.06. Wolf, Burglinde	70.
13.06. Maidorn, Jürgen	75.
17.06. Ahrens, Sabine	70.
19.06. Seifert, Wolfgang	74.
28.06. Klebert, Ursula	76.
Röbnitz	
07.06. Kanz, Jochen	82.
20.06. Brüsch, Dieter	83.
24.06. Wunderlich, Siegmund	82.
25.06. Schmidt, Stephan	70.
28.06. Hentrich, Manfred	85.
Schneckengrün	
11.06. Stöhr, Gerd	78.
24.06. Müller, Hans-Friedrich	77.
30.06. Oertel, Dieter	86.



FÜR DIE ZAHLREICHEN GLÜCKWÜNSCHE UND GESCHENKE ANLÄSSLICH MEINER KONFIRMATION MÖCHTE ICH MICH RECHT HERZLICH BEDANKEN.
JOHANNA METZ

Die Rodauer Kreativzeit war wieder kreativ



Strohrollen-Projekt 2026

Auch 2026 wollten wir „einfach nur so“ eine Strohrollenfigur am Ortseingang von Rodau verwirklichen. In den vergangenen Jahren schmückten bereits Bienen, Käfer und Hühner den Platz vor den Neubauten.

Nach etwas Überlegung entschieden wir uns dann dieses Jahr für einen Traktor. Mit etwas Planung und Improvisation packen einige große und kleine Helfer an Himmelfahrt mit an.

Bei den Strohrollen unterstützte uns wieder Philipp Scharf und die Agrargenossenschaft sponsorte ausrangierte Traktorreifen. Vielen lieben Dank nochmal.

Als kleines Extra wurde die Fotowand der 800-Jahr-Feier entstaubt und von der Jugend wetterfest umgebaut und geändert. Nun hoffen wir, dass viele Rodauer Gäste und Durchreisende sich lang an diesem diesjährigen KREATIVZEIT-Projekt erfreuen.

Zudem blicken wir auch auf kreative und spielerische Stunden im Kreativraum zurück.

Seit März wird dank Maren Wolf einmal im Monat ein Spieleabend angeboten. Besonders die Jugendlichen freuen sich über entspannte Stunden mit Dart, Skat & Co.

Der nächste Spieleabend ist von 17-21 Uhr für den 10. Juni geplant. Jeder ist willkommen. Zudem wird natürlich immer wieder gebastelt, gemalt und gebrannt. Am Samstag, den 23. Mai, trafen sich wieder viele Rodauer Kinder und Eltern zum kreativen Chaos im KREATIVRAUM.

Wer Lust auf etwas Besonderes aus Rodau hat, schaut gern am 13. Juni zum Dorfbild in Fasendorf vorbei. Denn hier wird Ivonne Prager mit einem kleinen Stand der KREATIVZEIT Rodau vertreten sein.

Wir bedanken uns bei allen Unterstützern und natürlich bei allen Kindern und Jugendlichen, denn ohne Euch würde die KREATIVZEIT nicht weiterleben.

Bis zum nächsten Mal, eure Ivonne Prager und eure Christina Michel.



Einladung zum 1. Platzkonzert in Demeusel



Aus unserem traditionellen Waldkonzert wird nun nach 9 Veranstaltungen ein Platzkonzert - und wir starten in Demeusel



**Sonntag, 07.06.2026
14:00 Uhr**

am Bürgerhaus in Demeusel



Die Musikalische Ausgestaltung dieses Nachmittags übernimmt der Männerchor Rodau gemeinsam mit dem Kirchenchor Rodau.

Auch fürs leibliche Wohl wird wie immer gesorgt.

Wir unterstützen die

Rodauer Nachrichten



Milchwirtschaft DEHLES-RODAU eG



Wildtiere auf unserer Flur

Von Hirschen, Wölfen, Wildschweinen, Luchsen, Mufflons und Waschbären

Aktuell vernimmt man in den lokalen Medien vermehrt Berichte über Schäden, die von Wildtieren verursacht werden. So riss bei Pausa ein Wolf über Nacht drei Schafe, Luchse wurden auch im Vogtland ausgewildert und finden ihre Beute und Mufflons werden zur Plage, da diese landwirtschaftliche Bestände wegessen. Wie es derzeit mit den Wildtieren auf Rodauer und Demeusler Flur bestellt ist, sagte uns Jagdpächter Rico Seidel.



Jagdpächter Rico Seidel

Rotwild ist im hiesigen Revier kein Standwild. Derzeit befinden sich trotzdem ca. 1 Dutzend männliches und weibliches Rotwild im Revier. Diese kamen aus dem angrenzenden Thüringen, wo sie schon immer Standwild waren, über die Eisenbahngleise in unser Gebiet. Schäden verursacht das Rotwild vor allem durch das Schälen der Bäume. Hierbei wird die Rinde von Bäumen abgenagt und gefressen. Das Ziel ist die Nahrungsaufnahme (Gewinnung von Nährstoffen, Ballaststoffen und Wasser). Dabei entstehen vertikale, breite Streifen, an denen die Rinde der Bäume oft in langen Bahnen vom Stamm gezogen wurde. Man erkennt dies auch durch die sichtbaren Zahnabdrücke. Die Folge ist, dass Pilze in die Wunden eindringen können und das Holz faulen lassen.

Schäden in geringerem Umfang entstehen durch das sogenannte Fegen. Hirsche reiben hierbei ihr Geweih intensiv an dünnen Baumstämmen und Sträuchern, um die abgestorbene Basthaut nach dem Geweihwachstum zu entfernen. Durch die Bewirtschaftung der Felder mit moderner Technik wird bis in die späten Abendstunden gearbeitet. Da-

durch bleiben die Tiere dann auch länger im Wald und schälen dort an den Bäumen. Basis für deren Bejagung bildet der von der Unteren Jagdbehörde genehmigte Abschussplan. Bis zum August ist der Jäger dagegen fast machtlos, da eine Bejagung erst dann erlaubt ist. Eingesetzte Vergrämungsmittel wirken nur kurze Zeit, denn das Rotwild ist lernfähig und merkt, dass diese ihnen nichts anhaben können. Manch ein Waldbesitzer greift hierbei zu einem einfachen Mittel und entfernt an den Bäumen die unteren Äste und lässt kurze Stumpen stehen. Da Rotwild nur glatte Oberflächen mag, meidet es dann diesen Bestand. Ab dem 1. August werden die Tiere intensiv bejagt. Die Wildschweine brachten derzeit ihre Frischlinge (4 bis 8 Stück je Schwein) zur Welt. Unter Beachtung des Mutter-schutzes sind diese ganzjährig jagdbar. Es gelang in diesem Jahr, die Schäden relativ klein zu halten. Die Schweine werden während der Jagdruhe im Wald gezielt angefüttert und dann auf Feldern und Wiesen intensiv bejagt. So konnten seit dem 1. April bereits 8 Wildschweine auf unseren Fluren erlegt werden. Das ist

im Durchschnitt ein Schwein pro Woche. In unserem Gebiet ist nicht, wie in anderen Teilen des Vogtlandes, vorgesehen, die erlegten Wildschweine radiologisch zu untersuchen. Es erfolgt jedoch immer eine Prüfung auf Trichinen und die asiatische Schweinepest. Bei den Waschbären ist weiterhin ein

Himmelfahrt 2026



Zum diesjährigen Himmelfahrtstag waren wieder viele Wandergruppen unterwegs. Teilweise, ausgerüstet mit Pollerwagen und lauten Hupen, zogen sie von Dorf zu Dorf und kündigten ihr Erscheinen oft fröhlich an. Auch Rodauer machten sich an diesem Tag auf den Weg. Dabei trafen sich die Gruppen der Rodauer Generatio-

nen am Nachmittag in Demeusel (Foto). Die gastfreundlichen Einwohner unseres Nachbarortes machen alljährlich diesen Tag zu einem besonderen Fest. Himmelfahrtsgesellschaften laufen am Nachmittag gern dort hin. Jung und Alt lassen dann in fröhlicher Gemeinschaft den Festtag ausklingen. B.M.

Anstieg des Bestandes in den Wäldern vorhanden. Innerhalb unserer Ortschaften traten diese kleinen und recht niedlich wirkenden Tiere noch nicht in Erscheinung. Der Jäger benutzt Futter als Lockmittel und bejagt sie ganzjährig. Dies stellt sich jedoch als recht schwierig dar, da sie zu den unterschiedlichsten Zeiten aktiv sind. Bei höherer Population wird man zusätzlich eine Fallenjagd betreiben.

Der Fuchs findet durch die sich ändernde Bewirtschaftung der Felder, die nicht mehr jährlich geackert werden, reichlich Nahrung an Mäusen. Gelegentlich machen diese auch des Nachts einen Abstecher in die Gärten und suchen einen unverschlossenen Hühnerstall auf. Er wird ganz gezielt bejagt. Problemfuchse sollten die Bewohner umgehend direkt beim Jagdpächter melden.

Bisher gab es in der Rodauer/Demeusler Flur noch keine Wolfs- oder Luchssichtungen, es besteht aber die Möglichkeit, dass einzelne Tiere auf Wanderung das Gebiet streifen.

Auch Mufflons sind in Rodau/Demeusel noch nicht gesehen worden. Diese aus Korsika und Sardinien stammenden Wildschafe setzte man bereits vor dem 2. Weltkrieg im Vogtland aus. Inzwischen wurden daraus fünf Rudel. Man geht von einer Verdreifachung des Bestandes auf 600 Tiere in den letzten 10 Jahren aus, die

teilweise ganze landwirtschaftliche Bestände wegessen. Im Vogtland gibt es fünf bekannte Populationen, die relativ standorttreu sind. Dies sind die Bereiche Altmannsgrün/Zobes/Thoßfell/Gansgrün, Voigtsgrün/Möschwitz, südlich von Plauen, zwischen Großzöbern und Geilsdorf sowie im Raum Syrau / Mehltheuer.

Rehwild gibt es aktuell recht umfangreich auf unseren Fluren. Die Rehböcke werden derzeit auch bejagt. Es wird nun zu einem vermehrten Abschuss kommen.

Zum Schutz der Rehkitze melden die Bauern vor dem Abernten ihrer Felder und Wiesen dies beim Jagdpächter. Dieser schlägt dann Weidepfähle mit gelben Bändern zur Orientierung ein und begibt sich mit Hunden durch diese Bereiche. Die Ricken rufen dann zumeist ihre Kitzze von der Erntefläche oder der Jäger bringt diese in Sicherheit.

Im Vogtland gibt es auch die Aktion „Kitz-Rettung“. Helfer können sich melden und bei der Rettung von Rehkitzen selbst aktiv werden. Zudem können Spenden getätigt werden, um eine weitere Wärmebildkamera für das Überfliegen der Felder und Wiesen vor der Mahd anzuschaffen. Siehe www.vogel-und-igelpflegestation-bad-elster.de.

Wir danken Jagdpächter Rico Seidel für diese Informationen. B.M.

Jagdenossenschaft Demeusel

Am Freitag, dem 12. Juni 2026, findet um 19.30 Uhr im Feuerwehrhaus Demeusel die Jahreshauptversammlung der Jagdenossenschaft Demeusel mit folgenden Tagesordnungspunkten statt:

- Begrüßung
- Kassenprüfung
- Kassenbericht
- Auszahlung der Jagdpacht
- Sonstiges

Jagdvorstand Demeusel

Rückblick

Vor 400 Jahren

○ 09.06.1626 - München: Die Stadt wird im Dreißigjährigen Krieg von den Truppen Tillys nach tagelangem Beschuss eingenommen. Die Einwohner werden größtenteils niedergemetzelt, nachdem die Verteidiger in den Tagen zuvor Übergabebeforderungen spöttisch abgelehnt haben.

Vor 220 Jahren

○ 01.06.1806: In Preußen wird Papiergeld, so genannte Tresorscheine, ausgegeben.

Vor 160 Jahren

○ 1866 - Plauen: Ausbruch des Preußisch - Österreichischen Krieges. Sachsen kämpft an der Seite von Österreich. Nachdem die Preußen bei Neumark und die Bayern bei Feilitzsch die Bahngleise zerstört haben, stockt der Eisenbahnverkehr gänzlich. Nach Hof und nach Reichenbach werden in Plauen zeitweilig Poststellen für Briefe und Pakete eingerichtet.

○ 29.06.1866 - Schweiz: In der Kleinstadt Murten tötet ein Zirkus elefant seinen Wärter und entkommt. Er kann erst nach längerer Jagd durch die Zirkustruppe und die Einwohner der Stadt durch einen Kanonenschuss getötet werden.

Vor 150 Jahren

○ 08.06.1876 - Plauen: Gegen Abend geht das Tennergehöft in Flammen auf, wobei der Sektionsführer der Steiger, Tischlermeister Franz Wappeler, von einer nachstürzenden Wand erschlagen wird.

Vor 140 Jahren

○ 29.05.1886 - Vogtland: Mehrere Blitzeinschläge:

- Pöllwitz: Mann erschlagen.
- Limbach: Gehöft entzündet, Ochsen und Pferd erschlagen.

- Teichwolframsdorf: In die Kirchengel eingeschlagen, woraufhin diese zu spielen anfängt.

- Neundorf: Wohnhaus des Feuerwerkers Wild. Dieser wird tödlich getroffen. Die im Dachgeschoss gelagerten Feuerwerkskörper explodieren.

○ 08.06.1886 - Schweiz: Der Schweizer Julius Maggi erfindet eine Würzsauce, die nach ihm benannte Maggi-Würze.



○ 12.06.1886 - Mühltröff: Karl Paul Seidel entwendet abends dem Mühltröffer Botenfahrman von einem Handwagen herab einen Rock. Strafe: 3 Monate Gefängnis.

○ 12.06.1886 - Bayern: Vier Tage nach der Verlegung eines Gufachtens über den Geisteszustand von Ludwig II. durch eine Arztekommision wird dieser im Schloss Neu-

schwanstein festgesetzt und nach Schloss Berg gebracht. Tags darauf wird der bayerische König tot im Starnberger See aufgefunden.

○ 17.06.1886 - Plauen: Die Arbeiten zur Beschleunigung des Syrabaches von Fuhrmann Knorrs Haus bis zur Schießbergbrücke werden in Angriff genommen.

Vor 130 Jahren

○ 02.06.1896 - Großbritannien: Guglielmo Marconi beantragt ein britisches Patent auf seine Erfindung eines Apparates zur Übertragung elektrischer Impulse und Signale, die Grundlage für ein Radio. Zu dessen Erfinder wurde aber später von einem US-Gericht Nikola Tesla erklärt.

○ 15.06.1896 - Japan: Ein schweres Erdbeben auf der japanischen Insel Hondo fordert etwa 27.000 Todesopfer.

○ 16.06.1896 - Plauen: Der Stadtgemeinderat beschließt die Erbauung des Schlacht- und Fettviehhofes auf dem 66.310 m² Baufläche bietenden Platz an der Leipzig - Hofer Eisenbahnlinie.

○ 26.06.1896 - Deutschland: Felix Hoffmann (1868-1946) synthetisiert Heroin nach dem Verfahren von Charles Romley Wright von 1874. Es wird von der Firma Bayer als Medikament angeboten.



○ 29.06.1896 - Plauen: Das Hintergebäude nebst Stallung im Fröhlichschen Hause in der Böhlerstraße brennt weg. Vom Vordergebäude brennt der Dachstuhl ab.

Vor 120 Jahren

○ 01.06.1906 - Plauen: Eröffnung der vollständigen Straßenbahnstrecke Dittrichplatz - Preißelpöhl, nachdem am 29. Mai die offizielle Abnahme der letzten Teilstrecke von der Lessingstraße bis zum Mendelsohnplatz erfolgt war. Die Betriebslänge aller Linien beträgt nunmehr 9,57 km.

○ 02.06.1906 - Berlin: Der die Havel mit der Dahme verbindende Teltowkanal wird eröffnet.

○ 16.06.1906 - Netzschkau: Die 17-jährige Fabrikarbeiterin Piehler stürzt sich von der 77 Meter hohen Gölzschtalbrücke in den angeschwollenen Fluss. Trotz des Falls aus großer Höhe konnte das Mädchen lebend ans Land gebracht werden.

○ 17.06.1906 - Plauen: Weihe des vom „Gemeinnützigen Verein“ errichteten Aussichtsturms auf dem Bärenstein, der an diesem Tage von 600 Personen bestiegen wurde

○ 26.06.1906 - Frankreich: In Le Mans starten 32 Wagen zum ersten Grand-Prix-Rennen der Welt.

Vor 110 Jahren

○ 02.06.1916 - Plauen: Überaus reicher Flaggenschmuck der meisten Gebäude der Stadt aus Anlaß des deutschen Seesieges am Skagerrak.

○ 04.06.1916 - Rußland: An der Ostfront beginnt die russische Brussilow-Offensive mit großen Anfangserfolgen.

○ 04.06.1916 - Rodau: Einrichtung einer Verkaufsstelle durch Wanda Seifert (Materialwarenhändlerin).

○ 10.06.1916 - Althasselbrunn: Der elfjährige Schulknabe Otto Dörfler gerät in dem Teich hinter der Süberschen Ziegelei in eine tiefe Stelle und ertrinkt.

○ 15.06.1916 - USA: William Boeing (1881-1956) führt den Erstflug mit seiner ersten eigenen Konstruktion, der B & W Seaplane, durch.



○ 16.06.1916 - Plauen: Der erste weibliche Postillion wird in Dienst gestellt.

○ 24.06.1916 - Frankreich: Mit britischem Geschützfeuer beginnt die Schlacht an der Somme, die verlustreichste Schlacht im 1. Weltkrieg. Etwa 1,2 Millionen britische, deutsche und französische Soldaten werden in der Schlacht getötet oder verwundet.

○ 24.06.1916 - Plauen: Ein Lazarettzug mit 300 vom Osten kommenden verwundeten Soldaten fährt vormittags auf den oberen Bahnhof ein, wo die Verwundeten vor ihrer Weiterfahrt nach Bayern vom Roten Kreuz gepflegt werden.

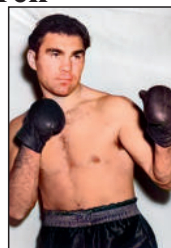
○ 24.06.1916 - Deutsches Reich: Einführung des Personalausweises per Gesetz.

Vor 100 Jahren

○ 14.06.1926 - Rodau: Nach Besichtigung des Gemeindehauses wird beschlossen, dort eine dritte Wohnung einzubauen. Dazu muss ein als Schuppen genutzter Raum ausgebaut werden, das untere Gewölbe geteilt und im Obergeschoss ein Zimmer der dritten Wohnung zugesprochen werden. Außerdem wird ein Schuppen von 12 m Länge, 3 m Breite und 2,5 m Höhe längs des Gemeindehauses errichtet.

Vor 90 Jahren

○ 19.06.1936 - New York: Der deutsche Schwergewichtsboxer Max Schmeling (1905-2005) besiegt den als unbesiegbar geltenden Joe Louis durch K. o. in der 12. Runde.



○ 22.06.1936 - Schweden: Mit dem Bockstensmann wird eine aus dem 14. Jahrhundert

stammende Moorleiche mit nahezu vollständig erhaltener Kleidung gefunden.

○ 25.06.1936 - Plauen: 25.-28. Juni 1. Kreissängerfest des Sängerkreises 12 Vögtland.

○ 26.06.1936 - Bremen: Start des ersten Hubschraubers der Welt, der FW 61.



Vor 70 Jahren

○ 29.06.1956 - Rodau: Der Rat des Kreises empfiehlt, Wasserhufen einzubauen. Die Bauern sind dagegen, weil das Wasser sehr teuer würde und die Gemeinde die Leitung selbst gebaut hat. Die Einwohner haben dadurch ein Recht auf billiges Wasser.

Vor 60 Jahren

○ 02.06.1966 - Rodau: 10 Kindergärtnerinnen aus Ostrava (Tschechien) besuchen den modernen Rodauer Kindergarten. Sie hospitieren und führen einen Erfahrungsaustausch.

Vor 50 Jahren

○ 24.06.1976 Rodau: Jugendliche leisteten bisher beim Badbau 900 Stunden.

- ↳ Verbot des Gießens aus der Wasserleitung.

- ↳ Die Gemeindegewerkschaft kommt zweimal in der Woche von Schönberg nach Rodau.

Vor 40 Jahren

○ 22.06.1986 - Mexiko: Im Viertelfinale der Fußball-Weltmeisterschaft zwischen Argentinien und England erzielt Diego Maradona (1960-2020) sowohl das berühmte Tor mit der „Hand Gottes“ als auch das WM-Tor des Jahrhunderts.



Vor 30 Jahren

○ 28.06.1996 - Rodau: Der Männerchor hält die letzte Singstunde vor der Sommerpause ab. Hierzu lud er alle Sängerinnen und Freunde in den Biergarten vor dem Gasthof Rodau ein.

Vor 10 Jahren

○ 03.06.2016 Rodau: Der Männerchor Rodau unternimmt eine Vereinsausfahrt in den Bayerischen Wald und begeht dort einen Baumwipfelpfad in 44 m Höhe. *B.M. Quelle: Chronik, RN / Alt-Plauen / Wikipedia / Deutsches Zeitungsportal*

Was einst geschah

1876: Das Orakel Stelzenbaum

Einst scheinen viele Menschen in unserer Gegend die Blüten des Stelzenbaumes als ein wichtiges Orakel für Krieg und Frieden angesehen zu haben. Die Dresdner Nachrichten erhielten hierzu eine Nachricht aus Mühltroff und schrieben am 13. Juni 1876, ca. 1 Woche nach Pfingsten, wie folgt:



„Anschließend an die Berichte vieler Lokalblätter, von denen auch Ihr geehrtes Blatt Notiz nahm, betreffend des Orakel des sächsischen Voigtlandes, den Stelzenbaum, welcher je nach seiner Blüthe Krieg oder Frieden prophezeien soll, kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß derselbe weiß blüht, mithin in diesem Jahre, wie man im Voigtlande fest glaubt, keine Störung des Friedens in Deutschland zu befürchten ist. Zur Feier dieser erfreulichen, wenn auch stummen Nachricht hatten sich am zweiten Feiertage mindestens 3000 Personen aus den umliegenden Ortschaften unter dem Baume auf dem darunter freiliegenden Platze versammelt, welche durch Gesang und Tanz und allerhand andere Kurzweil ihrer Freude Ausdruck verliehen.“ Das sind Bräuche, die noch an die poetischen Tage unserer Vorfahren erinnern. Der Stelzenbaum ist ein auf ca. 400 Jahre geschätzter Ahorn im Orte Stelzen an der sächsisch-bairischen Grenze oberhalb Kornbach bei Mühltroff.

Der Stelzenbaum steht auf einer 613 m NN hohen Anhöhe bei Stelzen auf dem Gebiet von Thüringen, an der thüringisch-sächsischen Grenze. Es kann durchaus vorkommen, dass ein Ahorn von Jahr zu Jahr in unterschiedlichen Farben blüht. Dies ist allerdings nicht typisch für die meisten Arten. Die meisten Ahornarten blühen gelblich bis grünlich, manchmal rötlich, aber selten wirklich weiß. Jährliche Farbunterschiede bei der Blütenfarbe sind meist auf Umweltbedingungen zurückzuführen. Dies können Unterschiede in der Temperatur, Licht, Boden-pH und Nährstoffen sein. Auch die Wasserverfügbarkeit während der Blüte, Krankheits- oder Schädlingsdruck oder der Reifegrad der Blüten zur jeweiligen Saison können dies beeinflussen. Bei einigen Sorten oder Hyb-

ridformen kann es auch leichte Farbabweichungen geben, die genetisch bedingt sind und sich Jahr für Jahr unterschiedlich äußern. *B.M. / Quelle: ChatGPT*

1886: Diebstahl in Geilsdorf

In Geilsdorf kam es am 28.05.1886 zu einem Diebstahl. Die Diebin war schnell gefunden und kam aus Ruderitz. Das Hohnsteiner Tageblatt berichtete hierzu am 02.06.1886 wie folgt:



Aus einem Hause in Geilsdorf sind am Freitag früh in Abwesenheit des Besitzers und dessen Ehefrau aus einer verschlossenen Lade, zu welcher der Schlüssel gesteckt hatte, ein Sparkassenbuch der Sparkasse zu Plauen mit einem Sparbetrage von gegen 1000 M. eine Brosche, ein paar Schuhe, ein Paar neue Handschuhe und andere Gegenstände gestohlen worden und am Vormittag des nächsten Tages noch hat der Dieb von dem Sparbetrage 300 M bei der Sparkasse zu Plauen abgehoben. Der Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, lenkte sich sofort auf ein schon vorbestraftes Frauenzimmer aus Ruderitz, welches allem Anscheine nach in der Nacht zum Freitag in dem Heuboden jenes Hauses geschlafen und beim Verlassen des Lagers eine blaugedruckte Schürze zurückgelassen hat. Gestern früh ist es gelungen, dieses Frauenzimmer festzunehmen. Dieselbe wurde überführt und war dann auch geständig, den Diebstahl unter erschwerenden Umständen verübt zu haben.

Die Diebin, die am 16.08.1862 in Ruderitz geborene A. M. Schmidt, hatte von dem abgehobenen Geld bereits 120 M zumeist für Kleidung und Schmuck ausgegeben. 12,25 M benutzte sie zur Begleichung von Steuern in Plauen. 80 M und das Sparkassenbuch hatte sie noch bei sich. 100 M wurden ihr bereits von ihrer in der Burgstraße wohnenden



Rätselfoto

Auflösung Mai



Bei dem Rätselfoto im Mai handelte es sich um den Fest-

zug anlässlich des Internationalen Kindertages am 1. Juni 1958. Im Bild zu sehen: v.l.n.r.: Friedegard Wolf, Volker Rosenmüller, Schulleiter Georg Scheunert im Hintergrund, Mechthild Kästner und Helgard Pasold. Beide tragen ein Schild mit der Aufschrift: „Wir Kinder lieben den Frieden.“ *B.M.*

Rätsel Juni



Im Anstehen beim Einkaufen waren einst die Bürger in der DDR geübt. Geduldig und zumeist ohne große Aufregung stellte man sich an das Ende einer Warteschlange und die war oftmals lang. Wonach stehen die Rodauer im Jahre 1989 hier an? *B.M.*

De alt Mehlfort'n hoot mol ne Frooch

Heit gibt's wieder a neie Frooch. No, iech denk, do wern manche ganz scheid simbeliern. De Lösung gibt's in dor nächst'n Zeitung.

Wo is auf Rodauer Flur dor Schinders Teich?

A: Oberhalb vom Waldbad, in der Kegelloh

B: Im Eichigt, am Leubnitzweg

C: Oberhalb vom Waschteich in Richtung Steinigt



Die Lösung vom letzten Monat:

Richtig war Antwort C: 825 km

Die Demeusler Schulkinder waren fleißige Läufer. Mit ihren kleinen Beinen legten sie bei jedem Wetter im Laufe eines Jahres eine beachtliche Strecke zurück. Was damals selbstverständlich war, würden heutige Wanderschaften oftmals als besondere Leistung definieren. Wenn ein Schulkind jeden Schultag in die Rodauer Schule lief, so waren dies im Jahr 825 km! *B.M.*

Lokalwirtin A. M. Wunner gestohlen, was sich auch bestätigte. Auch diese hatte schon 40 M davon ausgegeben. Die in Geilsdorf gestohlenen Sachen stellte die Polizei im Wald hinter dem Bärenstein sicher. Beide Frauen wurden

in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Urteil: A.M. Schmidt: 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis. A.M. Wunner: 3 Monaten Gefängnis. Gerichtskosten hatten sie selbst zu tragen. *B.M.* Hinweis: Text in Originalfassung.

DIRK HERMANN

Dacharbeiten aller Art • Dachklempnerei • Flachdachabdichtung
Gerüstbau • Blitzschutz • Wand- und Fassadenverkleidung
Dämmarbeiten • Zimmererarbeiten • Balkon- u. Terrassenabdichtungen
Schornsteinsanierung • Photovoltaik • Einbau von Wohndachfenstern
u.v.m.



Am Goldbach 22

08538 Weischlitz / OT Tobertitz

Tel.: 037435 - 51 97 97 • Fax: 51 97 94

Funk: 0174 - 3 45 47 27

d.hermann@dachdeckerei-hermann.de

www.dachdeckerei-hermann.de

Die Waldwege im Eichigt



Eichigt oder Eichicht?
Bereits beim Namen „Eichigt“ kommt manch einer ins Grübeln. Wird doch die in Rodau in das Waldgebiet verlaufende Straße „Zum Eichicht“ geschrieben. Auch in sehr alten Aufzeichnungen findet man diese Schreibweise gelegentlich. Viele Orts- und Waldnamen stammen aus dem Mündlichen und wurden später schriftlich festgehalten. Die ursprüngliche Aussprache konnte sich im Lauf der Zeit verändern, während sich eine bestimmte Schreibweise (Eichigt) etabliert hat. Umgekehrt entstanden historische Schreibformen wie „Ei-

chicht“ oft aus älteren Dialektformen oder Varianten. Die Endungen -gt bzw. -icht sind regionale oder dialektale Endungen, die an Orts- oder Lokalbezeichnungen angehängt wurden. Sie haben ihren Ursprung in altdeutschen bzw. mittelhochdeutschen lokalen Endungen, die sich regional unterschiedlich entwickelt haben. So entstanden im Laufe der Zeit mehrere Schreibvarianten, obwohl der Ursprung derselbe bleibt. Bei Vermessungen, Kartenerstellung und Verwaltungsakten wurden Namen oft an damalige Schreibgewohnheiten angepasst oder harmonisiert. Ortsliteratur, Kirchenbücher oder

mündliche Überlieferungen nutzen unterschiedliche Schreibweisen. Diese Varianten blieben bestehen, weil keine eindeutige Standardisierung erfolgte. Eichigt und Eichicht sind demnach Varianten derselben Bezeichnung, entstanden durch unterschiedliche Schreibgewohnheiten, Dialekte und historische Überlieferungen. Beide Bezeichnungen beziehen sich auf dasselbe Waldgebiet.
Das Waldgebiet Eichigt
Der Name „Eichigt“ verweist auf ein Gebiet, in dem einst größere Eichenbestände vorhanden waren. Die ersten Siedler könnten sich vor 2500 Jahren einen solchen Bestand zu nutzen gemacht und daraus Holzkohle für die Eisenherstellung gewonnen haben.

man sie nach Hause oder ins Sägewerk. Zudem nutzte man die entstandenen Waldschneisen als Gehwege, um Verbindungen zum nächsten Ort, zur Kirche, Mühle oder zum Marktzustellen. Um eine bessere Orientierung zu erlangen, verwendeten die Anwohner Wegbezeichnungen. Damit konnten sie genau einen Ort im Wald beschreiben. Auch unsere Flurbezeichnungen sind so entstanden. Für logistische Herausforderungen von Jagden war es von Vorteil, eindeutige Punkte zu definieren. Treiber kannten somit den Stellort und die Richtung, in die zu treiben war.

Das Waldgebiet Eichigt zwischen Rodau, Rößnitz und Tobertitz mit einer Fläche von ca. 340 ha ist eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete unserer Gegend. Der Hauptanteil liegt in der Gemarkung Rößnitz. Tobertitz und Leubnitz haben einen geringeren Anteil, und zu Rodau gehört nur ein kleiner Teil des Waldes. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann der Freistaat Sachsen, in unserer Gegend vermehrt Waldgebiete aufzukaufen, um einen großen Staatswald aufzubauen. So existiert heute auch im Eichigt ein großes staatliches Waldgebiet. Für die Bewirtschaftung des Waldes waren Wege erforderlich, um das Holz zu transportieren. Die händisch gefällten Bäume wurden zumeist mit Pferden aus dem dichten Wald gezogen. Auf Wagen brachte

Der Unterhalt der Wege oblag meist den jeweiligen Grundstücksanrainern in Eigenverantwortung und auf eigene Kosten. In der Regel gab es stillschweigende Vereinbarungen, und die Instandhaltung erfolgte durch die Dorfgemeinschaft. Nur größere Verbindungswege wurden über Frondienste unterhalten. Für den Unterhalt von Waldwegen und Steigen im Jagdgebiet, die der Jagd dienten, sorgte der Wild- und Forstmeister. Die Namen der Waldwege im Eichigt basieren wahrscheinlich teilweise auf alten Bezeichnungen, die unsere Vorfahren benutzten. Mit dem Aufbau des Staatsforstes übernahm man diese Namen und vergab für weitere Wege neue Namen. So ist es auch nachvollziehbar, dass weder beim Forst noch in einer Ortschronik Genaueres über deren Herkunft zu finden ist. Überliefert ist jedoch, dass diese Namen um 1900 bereits gebräuchlich waren.
Fortsetzung auf Seite 7.

Die Waldwege im Eichigt

Alte Tobertitzer Straße: Einstiger Verlauf der Straße Tobertitz - Kloschwitz. Die neue Straße entlang des Goldbachs wurde erst von 1904 - 1906 gebaut.
Birnbaumweg: Verbindet die Tobertitzer Straße mit dem Schallerweg. Der Name deutet darauf hin, dass einst ein Birnbaum am Weg gestanden hat.
Grasssteig: Verbindung Nitzscheweg - Steinbruchweg.
Kloschwitzer Weg / Steig: Verbindung Leubnitzweg mit der Alten Tobertitzer Straße. Ab der Querung des Polnischen Weges scheint er als Steig abgestuft worden zu sein. Einst könnte er schon ab der Rößnitzer Straße nach dem Teich begonnen haben.
Leubnitzweg: Dieser Weg führt von der Richtung Tobertitz zur Weißmühle nach Leubnitz.

Nitzscheweg: Abgehend von der Rößnitzer Straße bis zur Alten Tobertitzer Straße. Der Name deutet auf einen Oberförster und Verleger einer Forstzeitung hin.
Polnischer Weg: Verbindet den Leubnitzweg mit dem Nitzscheweg. Der Name deutet auf eine alte volkstümliche Bezeichnung hin. Er könnte in Vorzeiten auch, vielleicht nur teilweise, als Postweg bezeichnet worden sein.
Schallerweg: Er verbindet die Rößnitzer Straße mit der Alten Tobertitzer Straße. Die Namensherkunft könnte sich auf eine Person beziehen.
Steinbruchweg: Er verbindet die Rößnitzer Straße mit der Alten Tobertitzer Straße und führt an einem ehemaligen Steinbruch bei Rößnitz vorbei.

Bauernregeln im Juni

Die Schafskälte



Der Begriff „Schafskälte“ leitet sich von der traditionellen Schafschur im späten Frühjahr ab. Schafe werden meist im Mai oder Anfang Juni geschoren. Trifft danach kalte Polarluft ein, frieren die frisch geschorenen Tiere ohne ihr schützendes Wollfell stark. Für Muttertiere und junge Lämmer kann dieser plötzliche Temperatursturz lebensbedrohlich sein. Viele Schäfer warten deshalb mit der Schur bis nach der kritischen Phase Mitte Juni.

Hinter der alten Bauernregel steckt eine nachweisbare Einzigartigkeit des Wetters in dieser Zeit. Das Festland erwärmt sich im Frühsommer deutlich schneller als das Meer. Dadurch entstehen Tiefdruckgebiete über Europa, die feuchte, kalte Luft aus dem Nordwesten (vom Nordatlantik) herantransportieren. Das Wetterphänomen tritt meist zwischen dem 4. und 20. Juni auf. Die höchste Wahrscheinlichkeit liegt statistisch um den 11. Juni (dem Barnabastag). *B.M./Quelle: Google KI*

„Peter und Paul“



Das Fest gilt als einer der ältesten Gedenktage der Kirche und wird bereits seit dem Jahr 354 begangen. Das Datum am 29. Juni geht vermutlich auf den Jahrestag der Übertragung der Reliquien beider Heiligen in die Sebastian-Katakomben in Rom im Jahr 258 zurück.

Obwohl sie sehr unterschiedliche Persönlichkeiten waren – Petrus als „Fels“, auf den die Kirche gebaut wurde, und Paulus als bedeutender Missionar –, werden sie gemeinsam gefeiert, um die Einheit der Kirche zu symbolisieren. Zu diesem Tag gibt es auch einige Bauernregeln. Er gilt als wichtiger Lostag für die Ernte und das Sommerwetter. Viele Regeln verknüpfen den Tag mit dem Siebenschläfertag (27. Juni). So heißt es: „Peter und Paul hell und klar bringt ein gutes Jahr“ oder „Regnet's an Peter und Paul, wird des Winzers Ernte faul“. Es wird auch vor viel Nässe kurz vor der Ernte gewarnt mit „Um Peter und Paul wird dem Korn schon mal die Wurzel faul“ oder „Peter und Paul hat Wasser im Maul“ und „Wenn es am Peterstag regnet, so regnet es im ganzen Schnitt“ (die gesamte Erntezeit über). *B.M./Quelle: Google KI*

Demeusler ließ es krachen

1892 erbaute Herrmann Große aus Weinböhla bei Meißen auf der Flur Demeusel eine Feuerwerkeret, das heutige Pulverhaus. Er hatte sich zuvor bereits zehn Jahre lang Erfahrung auf diesem Gebiet angeeignet. Es entstand in kleiner Ausführung ein Pulverhaus zur Lagerung des Pulvers, ein Schlaghaus zum Füllen der Papphülsen mit Pulver, ein La-

gerhaus für fertige und halbfertige Waren sowie Chemikalien und ein Schuppen zur Lagerung von bis zu 300 kg Ware. Hergestellt wurden alle Arten von Feuerwerkskörpern, wie beispielsweise Raketen und Feuerräder.

Er scheint im ganzen Land ein angesehenen Feuerwerker gewesen zu sein. So leitete er am 17. Juni 1896 ein großes Feuerwerk in der erzgebirgischen Stadt Schneeberg (siehe Anzeige).

Durch Krankheit stellte er 1923 seine Arbeiten ein. *B.M./Quellen: Erzgebirgischer Volksfreund, U.S. RN2001-11.*

Wettinbundeschießen
Schneeberg.
Mittwoch, den 17 Juni
 auf dem Festplatz
großes Feuerwerk,
 geleitet vom Pyrotechniker G. Große aus Demeusel!
Der Festausschuß.



Foto: U.S.

Das Objekt Pulverhaus.

Rätsel für Vogtländer



H o u s h i t

Welcher vogtländische Begriff verbirgt sich unter diesen Punkten? In der nächsten Ausgabe gibt es die Auflösung.

Auflösung vom letzten Monat: **alleweil** sagt man für sogleich.

Der Mond ist aufgegangen



Zur besseren Orientierung unserer Leser haben wir auf der letzten Seite den Umfang des Mondlichtes im 100-jährigen Kalender mit dargestellt. Gleichfalls wurde versucht, die Intensität des Mondlichtes zu berücksichtigen. Dabei ist jedoch Folgendes zu beachten. Wenn der Mond fast voll ist, steigt seine Helligkeit sprunghaft an. Ein Vollmond ist etwa zehnmal so hell wie ein Halbmond, obwohl die beleuchtete Fläche nur doppelt so groß ist. Das liegt daran, dass bei Vollmond alle Schatten der Mondoberfläche (aus unserer Sicht) verschwinden und das Licht di-

rekt zurückgeworfen wird. Zudem variiert die Bahn des Mondes um die Erde durch seine Entfernung, da diese elliptisch verläuft. Ein „Supermond“ (nahe an der Erde) leuchtet bis zu 30 % heller als ein Mond am erdfernten Punkt.

Unser Service soll nicht nur eine kleine Entscheidungshilfe für Verliebte sein, man kann auch leicht erkennen, ob man bei einem nächtlichen Nachhauseweg bei ausgeschalteter Dorfbeleuchtung eine Taschenlampe mitnehmen sollte oder nicht.

B.M./Quelle: Google

Rodauer Nachrichten - Impressum
 Redaktion und Layout: Bernd Mechler
 Anzeigen und Vertrieb: Firmen- und EDV-Beratung Bernd Mechler
 Tel.: 037435-5424
 E-Mail: Rodau@t-online.de
 E-Mail: Rodau@t-online.de
 Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Weiterverbreitung ist nur mit Genehmigung der Redaktion möglich!
 Für die Richtigkeit der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.
 Die Beiträge geben die Meinung der Autoren, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion wieder. Die Redaktion der Rodauer Nachrichten behält sich vor, eingereichte Artikel zu kürzen.
ONLINE GEDRUCKT VON
SAXOPRINT
 Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: **19.06.2026**

Fortsetzung von Seite 6:
 Bei der Wegbezeichnung unterscheidet man zwischen Weg und Steig. Ein Weg war ein fahrbarer oder zumindest breiterer Weg, der für Wagen, Fuhrwerke oder später Fahrräder geeignet war. Ein Steig war ein Fußpfad, oft schmal, auch steil. Er war im Gelände

zumeist nur begehbar. Bei der Erstellung von Landkarten haben die Vermesser oft diese Wege neu bewertet, und aus einem Weg oder einem Teil davon wurde nur noch ein Steig. *B.M./Quellen: Geoportall Vogtland, Forstamt Plauen, ChatGPT, mündl. Überlieferungen.*

Rodauer Ansichten

Foto: B.M. - 18.05.2026



Der Blick vom Demeusler Weg auf Rodau.

Sprechzeiten

Gemeinde Rosenbach/Vogtl. www.rosenbach.de

08539 Rosenbach/Vogtl., Bernsgrüner Straße 18
 Montag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr
 Dienstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 18.00 Uhr
 Mittwoch: geschlossen
 Donnerstag: 09.00 - 12.00 Uhr / 13.00 - 15.00 Uhr
 Freitag: geschlossen

Termine außerhalb der Öffnungszeiten bitte mit den einzelnen Ämtern telefonisch vereinbaren.
 Sprechzeit des Bürgermeisters: Dienstag: 16:00 - 18:00 Uhr

Kirchgemeinde Rosenbach/Vogtl. www.kirche-rosenbach.de

Pfarramt:
 08539 Rosenbach/Vogtl., OT Leubnitz
 Schneckengrüner Str. 1
 Tel.: 037431 - 3554 Fax: 037431 - 88271
 E-Mail: kg.rosenbach@kirche-rosenbach.de

Kirchgemeindebereich St. Nikolaus Rodau/Schönberg:

Kirchgemeindehaus 08539 Rodau, Schönberger Str. 1
 Kontakt über Pfarrer Kreßler - Tel.: 037431-3267 oder Mobil: 0171-12 30 063
 E-Mail: pfarramt_syrau@t-online.de

Arztpraxis Frau Dipl.- Med. Heike Kaminke Tel.: 03741 - 52 26 34

08523 Plauen, Gartenstraße 1
 Montag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
 Dienstag: 7.30 - 12.00 Uhr
 Mittwoch: 7.30 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 7.30 - 12.00 Uhr / 15.00 - 17.00 Uhr
 Freitag: 7.30 - 12.00 Uhr
 und nach Vereinbarung



Arztpraxis Dr. med. Mario Klein Tel.: 037431 - 867 629

08539 Leubnitz, Hauptstraße 38
 Montag: 8.00 - 12.00 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr
 Dienstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr
 Mittwoch: 8.00 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 9.00 - 13.00 Uhr / 15.00 - 18.00 Uhr
 Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr



Zahnarztpraxis Henrik Reichardt Tel.: 037431 - 33 32

08539 Rosenbach/Vogtl. OT Leubnitz, Hauptstraße 1
 Montag: 7.45 - 12.00 Uhr / 16.00 - 19.00 Uhr
 Dienstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 19.00 Uhr
 Mittwoch: 7.45 - 12.00 Uhr
 Donnerstag: 7.45 - 12.00 Uhr / 13.30 - 18.00 Uhr
 Freitag: 8.00 - 11.00 Uhr
 Samstag: 8.00 - 11.00 Uhr (gerade Woche)
 Samstag / Sonntag bei Bereitschaft: 9 - 11 Uhr (Tageszeitung)



Forstrevier Mehltheuer - Revierleiter Herr Mathias Schmidt

Behördenzentrum Forstbezirk Plauen Tel.: 0174/3379612
 08523 Plauen, Europaratstraße 11 Sprechzeit: nach telefonischer Vereinbarung

Ärztlicher Notdienst Rettungsleitstelle Plauen

Tel.: 116117 Montag, Dienstag und Donnerstag 19 - 7 Uhr,
 Mittwoch und Freitag ab 14 Uhr

Akute Notfälle: 112 sowie am Wochenende

Juni 2026		100-jähr. Kalender
1	Internationaler Kindertag 23. KW	schön
Montag		
2	Blau Tonne	Regen
Dienstag		
3		schön
Mittwoch		
4	Fronleichnam Gelbe Säcke	Regen
Donnerstag		
5	20.00 Männerchor Singstunde	schön
Freitag		
6		Regen
Samstag		
7	9.30 Gottesdienst in der Kirche 14.00 Männerchor Platzkonzert in Demeusel	schön
Sonntag		
8	24. KW	Regen
Montag		
9		schön
Dienstag		
10	Biotonne 17.00 - 21.00 Spieleabend	Regen
Mittwoch		
11		schön
Donnerstag		
12	Restabfall 19.30 Jagdgenossenschaft Demeusel 20.00 Männerchor Singstunde	Regen
Freitag		
13	Jugendweihe Schule Pausa + Trias Elsterberg 20.00 Männerchor Geburtstagsingen in Schönberg	schön
Samstag		
14		Regen
Sonntag		
15	25. KW	schön
Montag		
16	Blau Tonne	Regen
Dienstag		
17		schön
Mittwoch		
18	Gelbe Säcke	Regen
Donnerstag		
19	20.00 Männerchor Singstunde Rodauer Nachrichten - Redaktionsschluss	schön
Freitag		
20		Regen
Samstag		
21	Sommeranfang	schön
Sonntag		
22	26. KW	Regen
Montag		
23		schön
Dienstag		
24	Johannistag Biotonne 20.00 Johannisandacht auf dem Friedhof	Regen
Mittwoch		
25		schön
Donnerstag		
26	Restabfall 20.00 Männerchor letzte Singstunde Siebenschläfer	Regen
Freitag		
27	17.00 Männerchor Sängertreffen Chorgemeinschaft	schön
Samstag		
28	14.00 Chortreffen Kirchgemeinde in der Kirche	Regen
Sonntag		
29	Peter und Paul 27. KW	schön
Montag		
30	Blau Tonne	Donner
Dienstag		